

Der Anteil der Stadt Lodz an der polnischen Baumwollindustrie ist seitdem weiter gewachsen. Von den rund 8 Mill. Baumwollspindeln Rußlands entfielen im Jahre 1910 etwa 1,2 Millionen auf das Petrikauer Gouvernement, wovon 0,9 Millionen auf die Stadt Lodz kommen; das ergibt etwa 75 % aller Baumwollspindeln des Gouvernements und 10 % des ganzen russischen Reiches.

Der Zahl der Spindeln entspricht auch der Verbrauch an Rohmaterial. Im Jahre 1911 weist Lodz eine Einfuhr von 46 Millionen kg Baumwolle nach. Bis 1913 dürfte die Einfuhr auf über 50 Millionen kg gestiegen sein. Zum Vergleich mag angeführt werden, daß der Verbrauch Deutschlands an roher Baumwolle und Baumwollabfällen 486 Millionen kg beträgt. Die in Lodz zur Verarbeitung gelangende Baumwolle entstammt zu etwa 30 % den russischen Baumwollgebieten. Der Rest kommt aus Amerika und England; an ihrer Einfuhr sind deutsche Importeure stark beteiligt. Ägyptische und persische Baumwolle wird in Lodz nur wenig verarbeitet. Die mittlere Garnnummer ist für Lodz 17—18 englisch. Die Herstellung vorwiegend grober Garne entspricht der Fabrikation der billigen Waren, die 75 % der gesamten Lodzer Baumwollproduktion ausmachen. Der Preis der Lodzer Ware beläuft sich auf 20 Kopeken und darunter pro Arschin (3 Arschin = 2,13356 Meter, 1 Kopete = 2,15 Pfg.).

Die Baumwollweberei in Lodz hat sich fast gänzlich vom handwerksmäßigen emanzipiert. Sie arbeitet in der Hauptsache mit mechanischen Webstühlen, wenn daneben auch einige Unternehmer noch Heimarbeit ausgeben. Während früher die Lodzer Textilindustrie eine große Garnausfuhr nach dem zentralrussischen Industriebezirk hatte, hat in den letzten Jahren Lodz in steigendem Maße seine Garne in den eigenen Webereien selbst verbraucht und sogar von auswärts, insbesondere aus dem Sosnowice-Czenstochauer Bezirk Garn einführen müssen. Im Durchschnitt der Jahre 1893—1904 wurden aus dem Sosnowice-Czenstochauer Bezirk 140 000 Pud (1 Pud = 16,381 kg) Garn nach Lodz importiert, während von Moskau 13 000 Pud und von Petersburg 52 000 Pud nach Lodz gingen.

Ein Charakteristikum der Lodzer Industrie ist die Vielseitigkeit der Produktion der einzelnen Fabriken. Im Gegensatz zu Deutschland, wo das Prinzip der Arbeitsteilung so scharf durchgeführt ist, daß sich die Herstellung nicht allein nach Branchen, sondern auch nach Artikeln sowohl lokal wie betrieblich geschieden